



Caroline Jessen, **Der Sammler Karl Wolfskehl**. Jüdischer Verlag im Suhrkamp Verlag, Berlin 2018. 484 Seiten, 32 Euro



Kalender für Bücherfreunde. Das Jahr 2020. Hrsg. von Carsten Pfeiffer. Verlag Faber & Faber, Leipzig 2019. 160 Seiten, 14/34 Euro (Pappband/Lederband)

Verdichtete Miniaturen

Rekonstruktion einer verstreuten Bibliothek

Von Hanne Knickmann

Karl Wolfskehl, den meisten bekannt wegen seiner Nähe zu Stefan George, war Herausgeber und Publizist, vor allem aber Dichter und Sammler, bei dem sich, so Caroline Jessen, »Exzentrik, forschende Neugier und Liebe zum Absonderlichen« verbanden. Walter Benjamin nannte ihn einen »großen Bücherkundigen« und ein »weltgeschichtliches Refugium von Überliefertem«.

Seine mehr als 8800 Titel zählende Bibliothek umfasste neben den großen Abteilungen zu Romantik, Klassik und Gegenwartsliteratur, Kulturgeschichte und Geschichtswissenschaft eine große Sammlung religiöser Lieder vom 16. bis ins 20. Jahrhundert, Jahrmärktsdrucke, Predigten, Grabreden, Bücher zu Magie und Aberglauben, alten Maschinen und Freimaurerei, aber auch hebräisch-deutsche Gebetbücher, Sammlungen jüdischer Sagen und Volkslieder neben arabischen Handschriften sowie nicht zuletzt Rezeptsammlungen.

Um für sich und seine Familie die Emigration finanzieren zu können, verkaufte Wolfskehl, der sich bis zur Hyperinflation der 1920er Jahre ein umtriebige Leben hatte leisten können, seine Bibliothek an den Verleger Salman Schocken, dem es gelang, sie 1938 nach Jerusalem zu transferieren. Wolfskehl emigrierte über die Schweiz und Italien 1938 schließlich nach Neuseeland, wo er, zunehmend erblindend, bis zu seinem Tod 1948 lebte.

Caroline Jessen wollte keine Biografie schreiben. Sie befragt die Sammlung selbst, widmet sich ausgewählten Büchern, Drucken und auch Gegenständen, die sie in intellektuell stark verdichteten Miniaturen von jeweils ein bis zwei Textseiten zu Wolfskehls eigenen Schriften, Gedanken und Lebensumständen faszinierend in Beziehung setzt. Jedes Objekt ist in hervorragender, geradezu sinnlicher Qualität abgebildet, wie überhaupt der ganze Band in Papier, Druck und Bindung eine große Freude ist.

1975 wurde die Bibliothek in Jerusalem bis auf die Judaica und Hebraica in den Handel gegeben, aus ihrem Zusammenhang gerissen und auf viele verschiedene Besitzer in alle Winde zerstreut. Caroline Jessens Monografie ist das beeindruckende Ergebnis von Recherchen im Forschungsverbund Marbach Weimar Wolfenbüttel mit dem Ziel, Wolfskehls Buchbesitz zu rekonstruieren. ■■■■

Heile Literaturwelt

Neues von Faber & Faber

Von Irene Ferchl

2020 sollte ein gutes Jahr für Bücherfreunde und hoffentlich auch -freundinnen werden, wenn es nach diesem Kalender geht: In das handliche, bibliophil dunkelrot-goldene gebundene Bändchen, auf die champagnerfarbenen Seiten mit einem Kalendarium voller Gedenktage – runde Geburts- und Todestage von SchriftstellerInnen – auf den linken Seiten, einem Bonmot zum Thema Buch auf den rechten, wird man nur Positives notieren mögen. Wenn man sich überhaupt traut, etwas hineinzuschreiben ...

Auf das Vorwort des Herausgebers folgen als kleines Lektürestück Kurt Tucholskys Gedanken »Wo lesen wir unsere Bücher?« und vor dem Anhang ein Geschichtchen »Vier Blatt aus dem Urfaust« von Fedor von Zobeltitz, das schon 1930 beim ersten Erscheinen die Mitglieder der Maximilian-Gesellschaft amüsiert haben dürfte, wie heute alle LiebhaberInnen antiquarischer Werke.

Der Service-Anhang selbst enthält eine Auswahl Veranstaltungstermine wie Antiquariats- und Buchmessen, Literaturfestivals und Bücherschauen, dann leere Seiten für Bücherwünsche, verliehene Bücher und Notizen zu gelesenen Büchern sowie am Schluss Ferientermine für Deutschland, Österreich und die Schweiz. Damit man sich in dieser wunderbar heilen analogen Bücherwelt die Urlaubstage für ungestörte Lektüre herausuchen kann.

Zum Beispiel für Titel aus dem wiedererstandenen Faber & Faber Verlag: den Briefwechsel von Christoph Hein mit dem 2007 verstorbenen Verlagsgründer Elmar Faber oder Dorothea Dieckmanns lesenswerte, schmale Erzählung *Kirschenzeit* über Erinnern und Vergessen. Oder Josef Haslingers literarisches Bilderbuch über die Zumutungen des Jungseins, *Child in Time*, zu dem thematisch Désirée Opelas Romandebüt *In Limbo* passt. Weitere Reihen sind der Weltliteratur in illustrierten Ausgaben gewidmet, darunter Raymond Federman, Theodor Fontane, Joseph Roth und das erfolgreiche Lesebuch *Dunkel war's, der Mond schien helle*, Erstlingswerken von Carl Einstein oder Ingeborg Bachmann, Buchkuriosa über Schuhe oder Gastmahle und schließlich Kunst- und Kulturgeschichte. Ein Hoch dem Phönix! ■■■■